



GRAN CANARIA | SIEBEN FESTNAHMEN WEGEN MENSCHENHANDELS

Nigerianerinnen als Putzfrauen und Prostituierte ausgebeutet

Nationalpolizisten haben eine international operierende Bande ausgehoben, die des Menschenhandels bezichtigt wird. Vier Personen wurden auf Gran Canaria verhaftet, darunter der Kopf der Bande und ihr Lebensgefährte. Eine weitere Festnahme erfolgte in Bilbao und zwei in Deutschland.

die Frauen gefügig gemacht. Nur wenige Tage später wurden in Granada ein 30-jähriger Mann und eine 39 Jahre alte Frau festgenommen, die eine noch minderjährige Nigerianerin sexuell ausgebeutet haben. Der Teenager musste während eines Voodoozaubers in ihrer Heimat das Blut eines Hahns trinken und

komplett zu erstatten und die Organisation nicht anzuzeigen. Deshalb schweigen die meisten Opfer, aus Angst vor Repressalien, gegenüber der Polizei. Sie kennen in Spanien weder die Sprache noch die Gesetze und haben keine Kontakte nach außen. Sie haben keine Ausweispapiere mehr und sind der Organisation hilflos ausgeliefert. Diese Frau wurde von Nigeria über einen Flug nach Istanbul und von der Türkei über ein Boot der illegalen Schleuserrouten nach Griechenland gebracht. Dort nahmen sie Mitglieder der Organisation in Empfang und flogen mit ihr nach Las Palmas de Gran Canaria. In dem Bungalowkomplex angekommen, wurde ihr eröffnet, dass sie der Organisation nun 50.000 Euro schulde, die sie durch Putzen und Prostitution innerhalb des Komplexes und in den Straßen von Las Palmas abarbeiten müsse. Sie gab außerdem an, von dem Besitzer des Komplexes, dem festgenommenen Holländer, sexuell missbraucht und geschlagen worden zu sein. Dank ihrer Aussage konnte die zweite Nigerianerin in Bilbao gefunden und befreit werden. Auch sie hatte ein Voodoo-Ritual über sich ergehen lassen und war dann auf dem Landweg über Niger, Algerien und Marokko bis nach Melilla geschleust worden. Nachdem sie über das Auffanglager von Immigrantanten auf das spanische Festland gekommen war, holten sie Mitglieder der Organisation ab und brachten auch sie zuerst nach Gran Canaria. Auf der Reise wurde sie von ihren Schleusern mehrfach vergewaltigt und wurde schwanger. Das kam der Organisation sehr gelegen, weil es das Bleiberecht in Spanien vereinfachte. Auch sie musste sich prostituieren und als Putzfrau in der Anlage

arbeiten, ehe sie nach Bilbao weitergeschoben wurde.

Vernetzte Polizeiarbeit

Der Zugriff erfolgte dank einer engen Zusammenarbeit verschiedener spanischer Polizeikräfte, des Grenzschutzes, der Sondereinheit gegen Menschenhandel, mit Europol und dem deutschen BKA. Die Polizisten durchsuchten drei Wohnungen und stellten dabei über 5.000 Euro in bar, Dokumente, die für die Opfer während der Reise benutzt wurden, zahlreiche Handys und eine externe Festplatte sicher. Letztere wird noch auf Beweise untersucht. Nationalpolizisten der Sondereinheit gegen Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung sind seit 2013 unter der Telefonnummer 900 10 50 90 und die Email trata@policia.es zu erreichen. Auch Freier, die vermuten, dass eine Prostituierte, deren Dienst sie in Anspruch genommen haben, gezwungen oder gegen ihren Willen festgehalten wird, können sich über diese Stelle melden.

Hintergrund

Nigeria liegt an der westafrikanischen Atlantikküste, hat über 180 Millionen Einwohner (Stand: 2015) und ist damit das afrikanische Land mit der größten Population. Weltweit liegt Nigeria in Bezug auf die Einwohnerstärke auf Platz Sieben. Amtssprache ist Englisch. Daneben gibt es aber 514 verschiedene Landessprachen. Westafrikanische Religionen, in denen Voodoo-Zauber eine wichtige Rolle spielt, sind weit verbreitet. Der Norden ist eher muslimisch und der Süden des Landes eher christlich-animistisch. Zwischen diesen beiden ethnischen Gruppen gibt es immer wieder gewalttätige Auseinandersetzungen. Nigeria ist nach einer Militärdiktatur auf dem Weg in eine Demokratie. Es hat große Erdölvorkommen, die allerdings bislang kaum zur Bekämpfung der Armut der Menschen genutzt werden. Der Sumpf der Korruption ist noch sehr groß. Mehr als die Hälfte der Menschen, 53,5 Prozent, leben unter der von der Weltbank angesetzten Armutsgrenze. Die Lebenserwartung der Männer beträgt 51,3 Jahre und der Frauen 51,7 Jahre. ■



↑ Die Armut in Nigeria ist sehr hoch. Es ist leicht, den Menschen ein besseres Leben in Europa zu versprechen.

Von den sieben Festgenommenen haben sechs die nigerianische Nationalität und einer ist Holländer. Außerdem wurden zwei nigerianische Frauen auf Gran Canaria und in Bilbao befreit, die von den Menschenhändlern als kostenlose Arbeitskräfte und Prostituierte misshandelt und ausgebeutet worden waren. Das Zentrum des Netzwerks lag auf Gran Canaria, wo die Führung der Bande einen Bungalowkomplex als Ferienanlage besitzt. Genau dort wurde den jungen Nigerianerinnen Arbeit versprochen. Arglos sagten sie zu. Mit Voodoozauber und Drohungen, ihnen selbst oder ihrer Familie gegenüber, wurden

versprechen, die für die Reise entstehenden 25.000 Euro zu bezahlen. Sie wurde befreit und in ein Zentrum für minderjährige Jugendliche gebracht.

Zeugenaussagen

Die beiden befreiten Frauen sind vermutlich nur zwei von vielen, die von der Bande wie menschliche Ware verschoben wurden. Die erste wurde auf Gran Canaria befreit. Sie erzählte, man habe sie mit dem Versprechen auf Arbeit in Nigeria angeworben. Vor dem Reiseantritt musste sie sich während des Voodoo-Rituals dazu bereit erklären, die Kosten für die Reise



↑ Viele Kinder sind unterernährt. Die medizinische Versorgung ist schlecht.

TENERIFFA

DR. SAFFIEDINE INFORMIERT

Tips für eine visuelle Ergonomie



Aktivitäten, bei denen die Augen beansprucht werden, sollten – vor allem in der Wachstumsphase – bei Tageslicht vorgenommen werden.

Optimales künstliches Licht verbreiten eine weißglühende 75-Watt Lampe, eine vergleichbare LED oder eine Niedrigenergielampe. Beim Lesen oder Schreiben sollte der Lichteinfall bei einem Rechtshänder von links, bei einem Linkshänder von rechts kommen.

Beim Lesen und Schreiben sollte das Papier rund 40 Zentimeter (also etwa zwei Handbreit) von der Nase entfernt sein.

Beim Fernsehen sollte die Entfernung zum Sitzplatz etwa das 3,5-Fache der diagonalen Bildschirmgröße betragen. Das Raumlicht sollte mäßig oder hell sein. Im Dunkeln fernzusehen, ist nicht schädlich, es aber ermüdet die Augen sehr.

Beim Arbeiten am Computerbildschirm sollte die Entfernung zwischen Bildschirm und Auge etwa das Zweifache der Bildschirmdiagonale betragen. Das Zentrum des Bildschirms sollte sich dabei auf Höhe der Schultern befinden. Der Bildschirm selbst sollte zu 75 Prozent beleuchtet sein, matt und ohne Lichtreflexe. Idealerweise sollte der Hintergrund farblich möglichst mit dem dahinterliegenden Raum übereinstimmen.

Wenn Papierdokumente und Bildschirm häufig simultan benutzt werden, sollte man das Papier in einen eigenen Ständer etwa 40 Zentimeter vor den Augen platzieren. Bildschirm- und Hintergrundfarbe sollten mit der Farbe des Dokuments möglichst übereinstimmen.

Wenn Sie intensiv am Computer arbeiten, vergessen sie nicht, regelmäßig zu blinzeln. ■

Dr. SAFFIEDINE AUGENHEILKUNDE

Facharzt für Augenkrankheiten und Augenchirurgie



ENGLISH • NEDERLANDS • FRANÇAIS • ESPAÑOL

Complejo Tenerife Royal Gardens D6-D7-D8
C/ Luis Díaz de Losada nº 5
38660 Playa de Las Américas
(+34) 922 79 15 30 • (+34) 677 13 67 00
www.dr.saffiedine.com

